

Hausinternes Curriculum

im Fach Evangelische Religionslehre

(Sekundarstufe II)

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule	1
2	Übersichtsraster und Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (Jahrgangsstufen EF – Q2)	4
2.1	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase (EF).....	4
2.2	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase (EF).....	6
2.3	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q1)	8
2.4	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q1)	10
2.5	Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q2)	13
2.6	Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q2)	15
3	Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre	19

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Der Anteil der Kinder an unserer Schule, die einen Migrationshintergrund haben und bei denen die deutsche Sprache nicht ihre Erstsprache ist, beträgt ca. 40 Prozent. Ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler leben in Patchwork-Familien oder bei nur einem Elternteil. Aufgrund dessen legt das Schulprogramm einen besonderen Fokus auf die Abstimmung der Erziehungskonzepte zwischen Elternhaus und Schule sowie auf die Förderung interkulturellen Lernens und die Förderung von Sprach- bzw. Schreibkompetenzen. In der gymnasialen Oberstufe werden jährlich ca. 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler als Quereinsteiger aus anderen Schulformen aufgenommen. Da nahezu alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule in sozialen Netzwerken organisiert sind, legen alle Fächer besonderes Augenmerk auf die Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien und deren kritischer Reflexion.

Die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre arbeitet effizient zusammen und tauscht Materialien untereinander aus. Die Fachschaft unterhält zudem eine gut funktionierende Kooperation mit den Fachschaften Katholische Religionslehre und Philosophie. Stehen konfessionsübergreifende Themen zur Beratung und Umsetzung an, werden die Sitzungen der Fachkonferenzen gemeinsam abgehalten.

Mit beiden Kirchengemeinden steht die Fachschaft Evangelische Religionslehre in engem Kontakt; die im Schuljahresverlauf angesetzten Gottesdienste (Einschulung der neuen Fünftklässler; Weihnachten; Abiturfeier) gestalten wir gemeinsam mit der Fachschaft Katholische Religionslehre und in Absprache mit den Gemeindegeistlichen beider Konfessionen.

In der Oberstufe kommt regulär ein Kurs mit zehn bis fünfzehn Lernenden zustande. In der Q2 wird dieser je nach Wahlverhalten der Kursteilnehmer/innen ggf. mit dem katholischen Religionskurs zusammengelegt. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Das Fach Evangelische Religionslehre ist an unserer Schule manchmal mündliches und mit rückläufiger Tendenz auch schriftliches Abiturfach.

Die verschiedenen Inhalte und Methoden des Evangelischen Religionsunterrichts fördern die Entwicklung einer eigenen religiösen Identität. Dies ist umso wichtiger, da in vielen Familien die religiöse Erziehung nicht mehr im Mittelpunkt steht. So soll der christliche Glaube als Möglichkeit zur Lebensorientierung angeboten werden. Durch die Heterogenität der Schülerschaft und die damit zusammenhängenden unterschiedlichen lebensweltlichen Erfahrungen der Lernenden bedingt, nimmt der Evangelische Religionsunterricht an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig

in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Deshalb einigt sich die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre hinsichtlich der Themen in der Einführungsphase auf Unterrichtsvorhaben, die gezielt auf diesen Aspekt eingehen (z.B. Halbjahresthema I: „Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben“).

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online- Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie zu diesem Unterrichtsziel einen Beitrag leisten können.

Ferner ist es der Fachschaft ein Anliegen, dass Schülerinnen und Schüler die wissenschaftspropädeutische und historisch-kritische Arbeit an (Bibel-)Texten und fachwissenschaftlicher Sekundärliteratur einüben.

Methodisch greift das Fach Evangelische Religionslehre zudem auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler, gestützt durch Projekt- und Methodentage, im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben, zurück. Zu Beginn der Einführungsphase der Oberstufe greift der Unterricht die Methodenschulung der Erprobungs- und Mittelstufen oberstufenspezifisch auf (z.B.: Wie strukturiere und präsentiere ich einen Fachvortrag? Wie schreibe ich eine Facharbeit?) und trägt so zur Integration der Quereinsteiger bei. Auch die Elemente der Binnendifferenzierung und Feedbackkultur, die in der Sekundarstufe I eingeführt und kontinuierlich eingesetzt werden, werden in der Einführungs- und Qualifikationsphase der Oberstufe altersgemäß adaptiert und in entsprechende Unterrichtsphasen integriert. So kann gezielt auf das unterschiedliche Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler, insbesondere der Quereinsteiger in der Einführungsphase, eingegangen werden.

Das in der Sekundarstufe I gesetzte Ziel, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die ausgehend vom christlichen Werteverständnis selbstbewusst, kritisch und nachhaltig handeln, den eigenen Standpunkt und Glauben vertreten und bereit sind, Verantwortung für sich und den Nächsten zu übernehmen, wird weiterverfolgt. Insofern will der Evangelische Religionsunterricht die Schülerinnen und Schüler zu Selbstständigkeit, Selbsttätigkeit und eigenverantwortlichem Lernen anregen und ihre Personal- und Sozialkompetenzen fördern.

Darüber hinaus bringt der Evangelischen Religionsunterricht den Schülerinnen und Schülern Gerechtigkeit, Menschenwürde und Bewahrung der Schöpfung als Hauptaspekte des christlichen Lebens nahe. Das Fach Evangelische Religionslehre trägt in unterschiedlicher Form zur Erreichung dieser Ziele bei.

Zur Vermittlung der nachfolgend aufgeführten Unterrichtsvorhaben gebraucht die Fachschaft Evangelische Religionslehre die Lehrwerkreihe „Akzente“ (Patmos). Weiteres Material wird den Schülerinnen und Schülern in Datei-Form zu Verfügung gestellt.

2 Übersichtsraster und Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (Jahrgangsstufen EF – Q2)

2.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase (EF)

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wer bin ich? Biblisch-theologische und naturwissenschaftliche Deutungsmodelle</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p> <p>Unterrichtsaspekte: Genesis (Schöpfungserzählungen) Der Mensch – m/f/d (feministische Theologie; diversitätssensible Theologie) Verhältnis von Naturwissenschaft und Glaube</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Wie gehe ich mit der Schöpfung um und was kann ich für sie tun? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p>Unterrichtsaspekte: Umweltethik Bio- und Reproduktionsmedizin, Organspende Umgang mit Behinderungen</p>

Einführungsphase 2. Halbjahr
Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen und Lebensentwürfe

Inhaltsfelder:

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung
 IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
 IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

Unterrichtsaspekte:

Albert Schweitzer, Martin Luther King
 Friedensethik, Friedensforschung (Hans-Richard Reuter, Hans Galtung)
 Christ im 21. Jahrhundert sein

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Welche Kirche will ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgaben in der Welt
 IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltliche Schwerpunkte:

IS 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen
 IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Unterrichtsaspekte:

Biblische Vorstellungen von Kirche
 Vielfalt protestantischer Kirchen
 Prophetische und diakonische Kirche

Summe Einführungsphase: ca. 75 Stunden

2.2 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Einführungsphase (EF)

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Wer bin ich? Biblisch-theologische und naturwissenschaftliche Deutungsmodelle</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen, • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund, • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar*. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> Thema: Wie gehe ich mit der Schöpfung um und was kann ich für sie tun? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen, • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“, • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen, • stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her, • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab. 	<p>ab,</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen christliche Stellungnahmen zu ethischen Problemen im Horizont biblischer Begründungen, • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.
--	---

* Die Fachschaft Evangelische Religionslehre nimmt hier auch die diversitätssensible Perspektive in den Blick.

<p align="center">Einführungsphase 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen und Lebensentwürfe</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen, • grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab. • identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, • unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus, • stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Welche Kirche will ich? Das Selbstverständnis der Kirche und ihre Angebote auf dem Prüfstand</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen, • unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden, • erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar, • erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes, • beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der

<p>Vorstellungen christlicher Hoffnung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen, • bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt, • bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns. 	<p>Gemeinschaft der Glaubenden.</p> <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung, • beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche • beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.
--	--

2.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q1)

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Unterrichtsaspekte: Die Frage nach dem historischen Jesus und dem geglaubten Christus Gleichnisse und Wunder als Bausteine der Reich-Gottes-Botschaft</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Was bleibt mir – angesichts von Krankheit und Tod? Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als christliche Hoffnung gegen den Tod</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes</p> <p>Unterrichtsaspekte: Tod als Bestandteil menschlichen Lebens Jesu Passion und Kreuzigung im synoptischen Vergleich</p>

Wirkung und Bedeutung der Bergpredigt	Tod und Auferweckung als christliche Antwort der Hoffnung
---------------------------------------	---

Qualifikationsphase (Q 1) – Grundkurs – 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 2: Biblisches Reden von Gott IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</p> <p>Unterrichtsaspekte: Bilder von Gott in literarischer und biblischer Dimension Klassische und moderne Gottesbeweise Johannesapokalypse – Gottes Handeln in/mit der Welt</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Ist Zweifel grundlegend für meinen Glauben? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizee-Frage auf dem Prüfstand</p> <p>Inhaltsfelder: IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IS 3: Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</p> <p>Unterrichtsaspekte: Das Hiob-Problem als Frage nach der Gerechtigkeit Gottes Klassische und moderne Religionskritik (Feuerbach, Freud, Onfray, Harris) Kreuz und Auferstehung Jesu als Ausdruck christlicher Hoffnung</p>
Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 75 Stunden	

2.4 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q1)

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung für verantwortliches Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Woher bekomme ich Orientierungsangebote für mein Handeln? Die Botschaft Jesu vom Zuspruch und Anspruch als Angebot</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar, beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar, erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben, erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Was bleibt mir – angesichts von Krankheit und Tod? Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als christliche Hoffnung gegen den Tod</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar, beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu, beschreiben u. a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses, analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung, vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen, erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung, vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen

<p>gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander. 	<p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu, • erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.
--	--

Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Orientierung im Glauben und im Zweifel	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Woran kann ich glauben? Wie Christen im Glauben Orientierung finden und sich dem Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen stellen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten, • beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi, • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen, • bestimmen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten, Grenzen und Implikationen, • benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Ist Zweifel grundlegend für meinen Glauben? Christliche Antworten auf die Gottes- und Theodizee-Frage auf dem Prüfstand</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt, • beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage, • unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird, • unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen, • identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen Seins als den Hintergrund der Frage nach der Existenz Gottes. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p>

<p>vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gottesvorstellungen anderer Religionen und setzen sie zur christlichen Vorstellung in Beziehung, • ordnen den spezifisch christlichen Beitrag in den interreligiösen Dialog ein und veranschaulichen ihn an ausgewählten Themen, • erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen, • erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen, <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt. • erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung Jesu für den einzelnen Christen bzw. die einzelne Christin, die Kirche und den interreligiösen Dialog 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung, • vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung, • beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft.
---	---

2.5 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q2)

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Was war und ist Reformation? Historische und aktuelle Antworten der Grundlagen des Christseins</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 2: Die Frage nach der Existenz Gottes IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Unterrichtliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Luthers Zeit und Theologie - Barmer Theologische Erklärung als Schlüsseldokument des Protestantismus 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 4: Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Unterrichtliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umweltverantwortung der Kirchen - Kirche und Staat im Spannungsverhältnis

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/sozialethischer Herausforderungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 1: Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung IS 5: Gerechtigkeit und Frieden</p> <p>Unterrichtliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Friedensdenkschrift der EKD und die Enzyklika Pax der katholischen Kirche - Zivile Friedens- und Entwicklungsdienste 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</p> <p>Inhaltsfelder: IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: IS 6: Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung IS 3: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu</p> <p>Unterrichtliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung von Untergang und Neuschöpfung in der darstellenden Kunst (auch Sehschule) - Die Johannesapokalypse
Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 45-50 Stunden	

2.6 Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben – Qualifikationsphase (Q2)

Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Standhaftigkeit im verantwortlichen Handeln	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Leitgedanken: Was war und ist Reformation? Historische und aktuelle Antworten der Grundlagen des Christseins</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute, • beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, • benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, • identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden. <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, 	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Leitgedanken: Welchen Beitrag zu einer hoffnungsvollen Zukunft kann Kirche heute noch leisten? Das Verhältnis von Kirche zur Politik als Leitlinie</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, • differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, • beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute <p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, • analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert,

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, • analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive, • erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss, • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung. <p><i>Urteilskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, • beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, • bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, • bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.
---	---

Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Halt im Angesicht von Sterblichkeit und Zukunftsangst	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Leitgedanken: Was kann ich tun, um nachhaltig Gerechtigkeit und Frieden zu realisieren? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund friedensethischer/ sozialetischer Herausforderungen</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs 	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Leitgedanken: Muss ich Angst vor der Zukunft haben? Das christliche Welt- und Geschichtsverständnis als Hoffnungsangebot</p> <p>Kompetenzen:</p> <p><i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu, • vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in

- mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird,
 - beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.
 - beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten unterschiedliche Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht,
- erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung,
- erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“,
- deuten unterschiedlichen biblischen Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen,
- skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive,
- erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss,
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des

Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus,

- beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit,
- benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird,
- identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

Deutungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,
- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen,
- stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben,
- deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen
- setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander
- erörtern verschiedene Möglichkeiten des

<p>gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.	<p>gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden.
--	--

3 Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre

Das Fach Evangelische Religionslehre kann schriftlich oder mündlich gewählt werden. Wurde es schriftlich gewählt, werden pro Halbjahr 1-2 Klausuren geschrieben. Des Weiteren wird die sonstige Mitarbeit zur Leistungsbemessung herangezogen.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Mitarbeit“ und zu den Formen der Kompetenzüberprüfung zählen u.a.:

- Mündliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Referate, Präsentationen (in den Rastern unten spezifiziert)
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle
- Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltung, z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse, z.B. Hefte und Mappen, Portfolios, Lernstagebücher
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns, z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von kooperativen Lernarrangements und projektorientiertem Handeln

Mündliche Leistungen entsprechend den sechs Anforderungsebenen

Beschreibung der Anforderungen	Leistungssituationen	Noten/Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße	Regelmäßige, eigenständige Mitarbeit im Unterricht, dabei: Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung	Note: 1 Punkte: 15-13
Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen	Regelmäßige eigenständige Mitarbeit im Unterricht, dabei: Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; Erkennen des Problems; Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Note: 2 Punkte: 12-10
Die Leistung entspricht den Anforderungen in Ansätzen	Regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der Unterrichtsreihe.	Note: 3 Punkte: 9-7
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen	Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Note: 4 Punkte: 6-4

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Note: 5 Punkte: 3-1
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Note: 6 Punkte: 0

Quelle: *Leistungsmessung im Religionsunterricht. Handreichung für den RU in den Sek I und II*. Erarbeitet von G. Gnanndt und Dr. W. Michalke-Leicht. Hrsg. vom RPI Freiburg 2007, S.83.

Für die „Sonstige Mitarbeit“ kann nur dann ein „sehr gut“ gegeben werden, wenn die Leistungen nicht nur hochwertig sind, sondern auch regelmäßig erbracht werden.

Bei regelmäßiger Teilnahme, die jedoch auf Beiträgen mit Mängeln beruht, kann die Note „ausreichend“ gesetzt werden.

Regelungen für den Bereich Klausuren (Sek. II)

Für den Bereich der Klausuren (Sek.II) ergeben sich die Grundsätze der Leistungsbewertung aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§§21-23) und den Vorgaben zum Zentralabitur.